

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 50

Rubrik: Wochengedicht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verdächtig

Von Ulrich Weber

Auf einem Hügel, nah' bei Laufen,
konnt' ich einmal ein Gärtlein kaufen,
mit Stachelbeer'n und Schlehdornhag.
Dort oben sass ich manchen Tag,
genoss von meinem Aussichtsposten
den freien Blick in Richtung Osten.
Mein Freund, Gemeinderat Hans Christ,
der Mitglied bei der SP ist
und über Banken manchmal fluchte,
mich oft auf meinem Land besuchte.
Und letztes Mal am Erstaugust,
verspürten beide grosse Lust,
die Festraketen auch zu testen.
Sie fielen alle Richtung Westen.
Ich trank dann, was mein Freund mir bot:
Der Wein war gut, doch er war rot.
Und wie ich heute vage ahne,
hing nirgends eine Schweizerfahne!

Ach Gott, wie war ich doch naiv!
Nun frag' ich ängstlich mittels Brief:
Steh' ich mit meinem schönen Gärtlein
in Bern auf einem Bupo-Kärtlein?